taler Größe steigert. Um die Großzügigkeit der Linienführung nicht zu unterbrechen, werden allzu zeichnerische, zeitgebundene Details vernachlässigt; aus diesem Grunde ist die auf dem Pferderücken gerollte Reisedecke kaum mehr gegenständlich zu deuten: als dunkelblaue Folie legt sie sich hinter den hellerleuchteten, von einer weißen Mütze bedeckten Kopf des Schmiedes.

Eitners scharfsinnigen Beobachtungen verdanken wir die ungefähre Datierung. Das Skizzenbuch von Chicago ist aus zwei zeitlich verschiedenen Teilen nachträglich zusammengesetzt. Fol. 1 bis 33 lassen sich dank häufigen Beziehungen zu Lithographien von 1818/19 in die Jahre der Arbeit am «Floß der Medusa» datieren, während fol. 34 bis 61 der Zeit von 1813/14 angehören, was sich einerseits aus stilistischen, anderseits aber auch rein historischen Erwägungen belegen läßt (es finden sich beispielsweise Skizzen, die anläßlich der Parade vor Louis XVIII. vom 31. März 1814 entstanden sein müssen)[5]. Da die Studien zum «Hufschmied» diesem Teil des Skizzenbuches angehören, wird auch das Bild in diese Zeit festgelegt — ein Datum, das durch den Vergleich mit dem 1814 entstandenen «Verwundeten Kürassier» erhärtet wird. Indem das Skizzenbuch von Chicago keine Studien zum Kürassier enthält, ist anzunehmen, daß der «Hufschmied» früher entstanden ist. Tatsächlich läßt sich dieser ohne Schwierigkeiten in die malerische Entwicklung zwischen den beiden Bildern der Salons von 1812 bis 1814 einordnen. Dem früheren Bild verwandt ist der flockige Farbauftrag, der jedoch in der Herausarbeitung der Plastizität bereits auf die spätere Zeit hinweist.

Plastizität wird in den Jahren nach 1814, besonders während des Italienaufenthaltes 1816/17, zu einem Hauptproblem,

[5] Einzelne Zeichnungen dieses früheren Teiles des Skizzenbuches müssen später entstanden sein, findet sich doch einer der Frauenköpfe von fol. 44 r auf fol. 2 r des Skizzenbuches des Zürcher Kunsthauses wieder (freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Hans A. Lüthy).